

Benutzername:

E-mail

Passwort:

Registrieren ?
 Zugangsdaten vergessen ?
 Web ePaper-Login



7. Mai 2014 - 21:04 Uhr

Empfehlen Twittern

Grund- und Gewerbesteuer in NRW auf Höchststand

Von Peter Kurz
 mit einem Kommentar von Peter Kurz

Städte liegen mit ihren Hebesätzen, die Bürger und Wirtschaft belasten, weit über dem Bundesschnitt.



Die Grundsteuer B für Immobilien und die Gewerbesteuer sind wichtige Einnahmequellen der Kommunen, deren Höhe sie beeinflussen. (dpa)

Die Grundsteuer B für Immobilien und die Gewerbesteuer sind wichtige Einnahmequellen der Kommunen, deren Höhe sie beeinflussen. (dpa)

Jens_Schierenbeck, Bild 1 von 2

Düsseldorf. Die NRW-Städte haben bei den Kommunalsteuern im bundesweiten Vergleich am kräftigsten an der Stellschraube gedreht. Nach einer Studie der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young erhöhten zwischen 2010 und 2013 rund 93 Prozent der NRW-Kommunen den Hebesatz der Grundsteuer B (gilt für Immobilieneigentümer und mittelbar auch für Mieter). Im Durchschnitt der NRW-Kommunen liegt der in Prozent ausgedrückte Multiplikator bei 453 (bundesweiter Schnitt: 351). Bei der Gewerbesteuer beträgt der Hebesatz bundesweit 350, bei NRW-Kommunen jedoch durchschnittlich 433 Prozent.

Für die CDU-Landtagsfraktion hält deren kommunalpolitischer Sprecher André Kuper den Stärkungspakt der Landesregierung für mitverantwortlich. Um Landesmittel zu erhalten, seien die Kommunen oftmals zu Steuererhöhungen gezwungen. Michael Hübner, kommunalpolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, sieht die Kommunalwahl als Motiv für diese Kritik: „Die Union wäre gut beraten, endlich die Realitäten zu erkennen: Der Stärkungspakt wirkt und hilft den Kommunen aus der Schuldenfalle.“